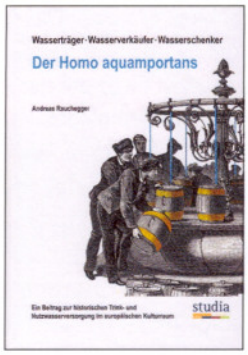
Tirol im Buch – Neue Tirolensien



Andreas Rauchegger (2014): Der Homo aquamportans. Wasserträger – Wasserverkäufer – Wasserschenker. Ein Beitrag zur historischen Trink- und Nutzwasserversorgung im europäischen Kulturraum.
Innsbruck: Studia Universitätsverlag.
388 Seiten, mit 205 SW-Abbildungen.
ISBN 978-3-902652-94-2.
Preis: Euro 38,90.

Die vorliegende interdisziplinäre Studie von Andreas Rauchegger mit dem Titel „Der Homo aquamportans. Wasserträger – Wasserverkäufer – Wasserschenker" setzt sich mit den in sozialer und kultureller Hinsicht bedeutenden Wasserakteuren auseinander, die sowohl am Land als auch in der Stadt eine sehr wichtige Rolle für die dort lebende Bevölkerung spielten und es noch heute im europäischen Kulturraum tun, was auch dem Untertitel entnommen werden kann.
In geographischer Hinsicht wird vor allem auf die alpine Kulturlandschaft eingegangen, wobei die historische Region Tirol – das „Land im Gebirge" zwischen Kufstein und Ala – im Zentrum der äußerst fundierten und vorzüglich bebilderten Untersuchung steht.
Dieses volkskundlich-geschichtliche Werk gliedert sich nach der Einleitung mit Definition und Herkunft des vielschichtigen Begriffs „Wasserträger" in vier Hauptteile: Nach dem ersten Kapitel über „Mythen und Sagen über Wasserbehälter und Wasserträger" (S. 29–88) folgen „Der Homo aquamportans in seiner Sachkultur" (S. 89–140) und „Wasserverkäufer und kulturelle Inszenierungen" (S. 141–234), bevor das aktuelle Kapitel „Wirtschaftsgut Wasser" (S. 235–294) u. a. mit dem Kampf ums „Blaue Gold" thematisiert wird. Ein Rück- und Ausblick sowie der Anhang mit einem Glossar von Behältern zum Wassertragen in Nord-, Süd- und Osttirol (S. 295–346) runden diese bemerkenswerte Monographie ab. Im Anschluss an das umfangreiche Literaturverzeichnis (S. 347–381) ermöglicht ein bis ins letzte Detail gehendes Sach- und Ortsregister (S. 382–388) das rasche Auffinden der verwendeten Ausdrücke und Örtlichkeiten.
Beim genauen Durchlesen ist dem Rezensenten vor allem der brisante Aspekt „Die Last der Wasserversorgung – die Bürde der Frauen" (S. 129–140) ins Auge gestochen, der auf die heutigen Diskussionen in einem globalen Zusammenhang hinweist. Gerade Personen, welche Trink- und Nutzwasser tragen und heranführen müssen, sind im Übergangsbereich zwischen Wasserversorgung und Wasserverschwendung angesiedelt. „Der Wandel des Wassergefäßes vom Werkzeug zum Zierrat und zum schmückenden Dekor, das mit seinen Trägerinnen verbunden ist, (...) wird mit populären Abbildungen auch aus touristischen Zusammenhängen (Postkarten) belegt" (S. 292). „Die Wassersicherstellung ist in vielen traditionsgebundenen Kulturen nach wie vor Aufgabe der Frauen" (S. 293).
Da das Wasser als „eine für alle notwendige Ressource" lokal unterschiedlich verfügbar ist, kann die „Form kleinräumiger Verteilung" als großes Plus betrachtet werden. „Water grabbing hingegen, das Abgraben von Wasser, das versteckt und mit fragwürdigen Mitteln von wirtschaftlich und politisch durchsetzungsstarker Seite betrieben wird, gefährdet den sozialen Frieden und schürt Ängste und Konflikte" (S. 294).
Abschließend kann dieses als Text-Bild-Dokumentation besonders lesenswerte Buch, das in jeder öffentlichen Bibliothek von Tirol stehen sollte, auch allen Leserinnen und Lesern der „Tiroler Heimatblätter" empfohlen werden!
Der Verfasser: Mag. Dr. Andreas Rauchegger (geb. 1977 in Lienz) absolvierte das Kolleg für Kunsthandwerk und Design in Kramsach. Ausbildung (Diplomprüfung) und mehrjährige Berufstätigkeit im Bereich Kunsthandwerk und Design. Ab 2004 Studium der Europäischen Ethnologie / Volkskunde an der Universität Innsbruck (2009 Sponsion), wo Rauchegger mit dieser hier besprochenen umfangreichen Arbeit im Jahr 2012 promovierte; parallel berufliche Tätigkeit im Kunst- und Kulturbereich (Ausstellungswesen). Forschungsschwerpunkt: Alpine Kultur(en). *Georg Jäger*

Robert Büchner (2014): Im städtischen Bad vor 500 Jahren. Badhaus, Bader und Badegäste im alten Tirol.
Wien–Köln–Weimar: Böhlau-Verlag.
196 Seiten, mit 88 farb. und SW-Abb.
ISBN 978-3-205-79509-4.
Preis: Euro 35,00.

Das auf jahrelanger Archivforschung basierende und vorzüglich illustrierte Buch des Innsbrucker Historikers Robert Büchner mit dem einprägsamen Titel „Im städtischen Bad vor 500 Jahren. Badhaus, Bader und Badegäste im alten Tirol" gliedert sich nach dem Vorwort in insgesamt vier Kapitel: Das Badewesen bis ins 19. Jahrhundert (Kapitel 1), Das Badewesen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert (Kapitel 2), „Gemainer Stat Pad" zu Rattenberg (Kapitel 3) und „Bader, Badknechte, Reiberinnen und Gewandhüterinnen zu Rattenberg" (Kapitel 4). Eine kurze Zusammenfassung, die Anmerkungen, Sigeln und Archivalien sowie ein Verzeichnis der Quellen und Literatur, ein Register (Orte, Personen und Sachen) und Bildnachweis schließen das sehr gelungene Werk ab.
Wie dem Inhaltsverzeichnis zu entnehmen ist, legt der Autor sein Hauptaugenmerk auf die Unterinntaler Kleinstadt Rattenberg, wobei der Zeitraum von 1480 bis 1580 im Mittelpunkt seiner fundierten Ausführungen steht. Zunächst behandelt Robert Büchner die vorhandenen baulichen Einrichtungen des Badebetriebs mit